

Ein großes Fest zum Abschied

Realschulleiterin Ursula Stegbauer-Hötzl geht in den Ruhestand – Nachfolge noch ungeklärt

Von Margit Poxleitner

Freyung. Mit einem geradezu opulenten und gleichzeitig emotionalen Festakt wurde die langjährige Realschuldirektorin Ursula Stegbauer-Hötzl (65) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Aula wurde dazu in einen liebevoll geschmückten Festsaal verwandelt und platze buchstäblich aus allen Nähten. Musikstücke, Festreden und Grußworte reihten sich aneinander. Der Ministerialbeauftragte Christian Ceglarek hob die Prioritäten der „Rekordhalterin“ Stegbauer-Hötzl heraus. Nach all den Erinnerungen und Glückwünschen zeigte sich die Realschuldirektorin sehr emotional und dankbar.

Konrektor übernimmt kommissarisch

Realschulkonrektor Thomas Aigner wird die Leitung der Realschule bis zum Schuljahresende kommissarisch übernehmen. Die Stelle der künftigen Schulleitung ist bereits ausgeschrieben.

Bis auf den allerletzten Platz war die Aula der Realschule gefüllt und die darüberliegenden Flure zur Galerie umgewandelt, damit all die Gäste Platz fanden. Der Festverlauf war geprägt von der Festrede, Grußworten sowie einem Rahmenprogramm. Dieses reichte vom schneidigen Boarischen



Bis auf den letzten Platz füllte sich die Aula zur Verabschiedung von Schulleiterin Ursula Stegbauer-Hötzl (65). Auf der Bühne zeigten Schülerinnen die Sternpolka, begleitet von den Volksmusiktituloren.

– Fotos: Margit Poxleitner

über das Theaterstück „Herzenswünsche“, der Sternpolka bis zum Gardetanz. Videoeinspielungen machten das Faible von Ursula Stegbauer-Hötzl deutlich: zu jedem Anlass die richtige Kleidung. Im Anschluss an den offiziellen Teil waren die Gäste noch zu einem Stehempfang eingeladen.

Zunächst begrüßten Realschulkonrektor Thomas Aigner und der zweite Realschulkonrektor Christian Atenbrunner die Gäste. Darunter Ministerialbeauftragter Christian Ceglarek, Hausherr Landrat Sebastian



Am Ende des Festaktes kamen Vertreter aller Jahrgangsstufen auf die Bühne, überreichten Blumengebinde und wünschten ihrer ehemaligen Schulleiterin alles Gute im Ruhestand.

Gruber, Schulamtsdirektor Stefan Wolf, Vertreter der umliegenden Schulen, sowie Vertreter des Elternbeirates und Fördervereins. Gekommen waren auch ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, Gäste der Partnerschule im tschechischen Treboň, sowie Vertreter der Heimatgemeinden der Schüler.

Passende Outfits als Markenzeichen

Die fast 40 Jahre, die Ursula Stegbauer-Hötzl an „ein und derselben Schule“ verbracht hat, bezeichnete der Ministerialbeauftragte in seiner Rede nicht nur als eine beeindruckende Zahl und absoluten Rekord, vielmehr als gelebte Treue, tiefe Verbundenheit und eine Liebesgeschichte mit der Realschule Freyung. Ihre Prioritäten waren dabei immer klar: individuelle Förderung, handlungsorientierter Unterricht und zukunftsorientierte Schulentwicklung. Als Wirtschaftlerin lag ihr besonders die gezielte Vorbereitung der Schüler auf das Berufsleben am Herzen. Verbunden mit dem Wirken von Stegbauer-Hötzl bleibe unter anderem stets die Auszeichnung „Berufswahlsiegel“ und der 2. Baye-

neue Rollen ausprobieren. „Was bleibt, ist ihre Handschrift an dieser Schule und die Erinnerung an eine Frau, die Werte nicht nur gelehrt, sondern vorgelebt hat.“

Personalrat und Fachschaften betonten, für die Direktorin gelte das Motto „Bildung ist nicht das Füllen eines Eimers, sondern das Anzünden eines Feuers“, nach dem sie ein Feuer, zuerst nur im Klassenzimmer und später als Schulleiterin, mit Zielstrebigkeit, Weitblick und einer klaren Haltung weitergegeben hat.

Landrat Sebastian Gruber erinnerte sich in seinem Grußwort an die Zusammenarbeit mit Stegbauer-Hötzl auf Augenhöhe, in deren Rahmen die Schulleiterin mit Bodenständigkeit viel für die Schule bewirkt habe. Stegbauer-Hötzl zeichne ein unbändiger Stolz auf „ihre Schule“ aus und ihr Anliegen, den jungen Menschen auch gutes Benehmen beizubringen.

Die Vertreter des Elternbeirates zogen aus dem Wirken Bilanz, bei der sich Engagement, Herzblut und viele Entscheidungen Stress, spontanen Herausforderungen und kalt gewordener Kaffee gegenüberstehen. Der Vorsitzende des Fördervereins betonte, Stegbauer-Hötzl habe im Schuldienst ihre Berufung gefunden, Verständnis für Lehrer und Schüler gehabt, und die Jugend für die Zukunft geprägt. Schließlich kamen Vertreter jeder Jahrgangsstufen zunächst in kurzen Clips und schließlich in Persona mit kleinen Blumengebinden auf die Bühne, um der scheidenden Direktorin persönlich zu danken und für den neuen Lebensabschnitt alles Gute zu wünschen.

Die abschließenden Worte gebührten der frischgebackenen Pensionistin selbst. Sie erlebte mit dieser Feierlichkeit ein „emotionales Feuerwerk“ und betonte „Ich wusste, dass diese Schule viel kann – aber das hier ist die Champions League der Abschiede“. Herzlich dankte sie für die großartigen, berührenden und wunderbar überraschenden Beiträge.

Der Abschied fühle sich

für sie an, wie das letzte Kapitel eines sehr dicken Buches. In ihrem Rückblick ging sie auf einige dieser Kapitel ein. Helmut Kohl regierte in Bonn und der Eisenerne Vorhang gleich ums Eck, die B 12 nicht ausgebaut. Die Schule war damals noch vierstufig, 471 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen, 32 Lehrkräfte. „Computer? Fehlanzeige. Dafür gab's Matrizen, Umwälzer und Spiritusgeruch deluxe.“ In dieser Zeit war Stegbauer-Hötzl „das Küken im Kollegium“. Viele Momente, fröh-

liche, ernste und verrückte haben sich tief in ihr verankert. Sie erinnerte sich an bewegte Zeiten, die Jubiläen der Schule, Kernsanierung, Anbau und Modernisierung, die die Schule modern, offen und lebendig gemacht haben. Letztlich galt es noch, Danke zu sagen und die Freude zu betonen, darüber was geblieben ist, nämlich das Wichtigste – „Menschen, die die Schule mit Herz füllen und die Freude daran, gemeinsam Zukunft zu gestalten“.

VITA

Nach der Grundschule in Atzldorf und dem Gymnasium Niedernburg in Passau folgte das Lehramtsstudium in München und Passau. Dann kam das Referendariat und damit eine bayernweite Odyssee: München-Pasing, Bayreuth, Marktredwitz. 1987 bekam Stegbauer-Hötzl eine Planstelle in Weiden und im August 1988 erfolgte die heimatnahe Versetzung nach Freyung. 2006 erfolgte die Berufung zur zweiten Realschulkonrektorin, 2013 zur Realschulkonrektorin und schließlich 2017/18 zur Schulleiterin.



Der Höhepunkt: die Verleihung der Urkunde zum „Einstand“ in den Ruhestand überreicht vom Ministerialbeauftragten Christian Ceglarek.

rische Landespreis beim Wettbewerb „Jugend macht Heimat!“.

Auch ihre „Verwandlungsfreude“ werde stets in Erinnerung bleiben. Die Mottowoche der 10. Klassen war für sie keine lästige Pflicht, sondern eine willkommene Gelegenheit, im passenden Outfit als Super- oder Apres-Ski-Girl „aus der Rolle zu fallen“. Als Perfektionistin zeigte sie „im normalen Leben“ Sinn für Stil und Eleganz. Dieser Sinn prägte auch die Feierlichkeiten an der Realschule, in dem sich Stegbauer-Hötzl auch bei der Dekoration einbrachte. Nun werde sie in den Ruhestand verabschiedet und könne



Mädels aus der Klasse 7B und 10C erinnerten mit ihrem Gardetanz an die Wandlungsfreudigkeit der Schulleiterin.